



STEFAN ZWEIG

Es gehört, hoffe ich, nicht viel prophetische Gabe dazu, dem Roman einen wirklich guten Erfolg zu versprechen, und wenn er sich bald und ausgiebig einstellte, wäre dies ein Zeugnis für die immanente literarische Gerechtigkeit, die sich unfehlbar einstellt, wo immer eine Wirklichkeit dichterisch bewältigt ist. Andreas Thom hat die Gabe der wahrhaftigen Darstellung, und wer in einem Kreise das Richtige sieht, der sieht es überall.

WALTER VON MOLO

In dieser Dichtung lebt alles, sie ist Werden und Vergehen und Wiederwerden; wer Dichtung sucht und durch sie Leben stärken will, der wird dieses Buch innig lieben und immer wieder lesen. Ein wundervolles deutsches Buch und dazu der beste und aufrichtigste Wiener Roman, der seit 1914 und vielleicht vorher geschrieben wurde. Das vollwertige Wiener Gegenbild zu Döblins „Alexanderplatz“.

PAUL ZSOLNAY VERLAG / BERLIN · WIEN · LEIPZIG



PVZ